

Der Auszug aus Aegypten: Drei Deutungen

Essai zum juedischen Pessachfest

Gabriel Strenger, Jerusalem

Pessach feiern wir im Andenken an den spektakulaeren Auszug Israels aus Aegypten vor etwa dreieinhalb Tausend Jahren, wie er in den ersten Kapiteln des 2. Buches Mose beschrieben ist. Jeziat Mizraim, wie dieses Ereignis auf Hebraeisch heisst, wird nicht nur mit Pessach sondern auch mit den zwei anderen juedischen Walfahrtsfesten, Schawuot und Sukkot, in Verbindung verbracht, auch sie sind "Secher li-Jeziat Mizraim", in Erinnerung an den Auszug aus Aegypten. Auch der Schabbat setzt ein Zeichen nicht nur fuer die Erschaffung der Welt, sondern auch fuer den Auszug aus Aegypten, wie es in den Zehn Geboten heisst: "Und du sollst bedenken, dass du ein Knecht gewesen im Lande Mizraim und dich herausgefuehrt der Ewige, dein Gott, von da mit starker Hand und ausgestrecktem Arm. Darum hat dir der Ewige, dein Gott, geboten, den Schabbattag zu halten (5.Buch Mose 5:15).

Der Auszug aus Aegypten ist ein zentraler Mythos des Judentums, ein Mythos im Sinne des grossen christlichen Religionsphilosophen Paul Tillich – also nicht etwa eine Legende, die "nicht wahr" oder "nicht geschehen" ist, sondern eine Erzaehlung, die die Erfahrungen einer Gemeinschaft organisiert und ihren Grundintuitionen ueber den Sinn dieser Erfahrungen ein bildhaftes Gewand gibt. Der Auszug aus Aegypten ist der Gruendungsmythos Israels, bringt also zum Ausdruck, wie diese Gemeinschaft die Wurzeln ihrer Entstehung und folglich auch das Ziel ihrer Existenz versteht.

Was die Erzaehlungen der Thora auszeichnet, ist ihre Vielschichtigkeit, die Moeglichkeit, sie von verschiedenen Standpunkten aus zu deuten, wie das auch in Talmud, Midrasch und von spaeteren Interpreten getan wurde. Diese Vielschichtigkeit macht die biblischen Geschichten zu einer Quelle der Inspiration in allen Generationen, fuer die unterschiedlichsten Menschen – Rationalisten, Mystiker, Historiker, Philologen usw. In diesem Essai moechte ich die Geschichte vom Auszug aus Aegypten kurz aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, in der Hoffnung, damit ihre Wichtigkeit im juedischen Brauch und in der Liturgie verstaendlicher zu machen. Es sind mindestens drei Deutungen moeglich: Eine nationale, eine ethische und eine spirituelle.

Auf nationaler Ebene ist Jeziat Mizraim das Ereignis, in dem Israel erstmals als Volk die Bühne der Geschichte betritt. Als Jakob und seine Kinder auf Einladung Josefs hin von Kanaan nach Ägypten übersiedelten, waren sie eine Sippe von 70 Seelen, nicht ein Volk. Der Ausdruck "Kinder Israels" ist in diesem Stadium noch ganz wörtlich zu nehmen: "Dies sind die Namen der Kinder Israels, die nach Mizraim kamen... Jakobs Erstgeborener Ruben, und die Kinder Rubens Chanoch..." usw. (1. Buch Mose 45:8 ff). Als Pharao die Ägypter gegen die Juden aufhetzte, nannte er sie, wahrscheinlich aus propagandischen Gründen, ein "Volk": "Er sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Kinder Israels ist zahlreicher und stärker als wir" (2. B. M. 1:9). Doch erst nachdem sich die Israeliten in den Jahren der ägyptischen Unterdrückung vermehrt haben, redet Gott, als er Mosche seinen Befreiungsplan bekanntgibt, schon von einer Nation: "Sprich zu den Kindern Israels: ... Ich werde euch wegführen von den Lastarbeiten Mizraims... Und werde euch nehmen mir zum Volk" (2. B. M. 6:6-7). Jeziat Mizraim bringt Israel als stolze Nation hervor, die sich gegen äußere Unterdrückung auflehnt und zur Bekämpfung der Feinde bereit ist, beispielsweise in der Schlacht gegen Amalek. Zur nationalen Unabhängigkeit gehört auch das eigene Territorium, das das Volk vierzig Jahre nach dem Auszug aus Ägypten erobert.

Die ethische Bedeutung von Jeziat Mizraim kommt besonders in den Schabbatvorschriften zum Vorschein. Am Schabbat sollen nicht nur die Reichen und Vornehmen, sondern auch Knechte und Fremdarbeiter ruhen. Die Begründung: "Erinnere dich, dass du ein Knecht gewesen bist im Lande Mizraim und dich herausgeführt hat der Ewige.... Darum hat dir der Ewige, dein Gott, geboten, den Schabbattag zu halten (5. B. M. 5:15). Mit anderen Worten: Du weißt, was es bedeutet, ein rechtloser Fremdling, ein ausgebeuteter Knecht zu sein. Dir ist die Freiheit gegeben worden, damit du anders handelst als die Ägypter. Die Tatsache, dass das jüdische Volk selbst so viel gelitten hat, gibt ihm kein Recht, anderen Leid zuzufügen, vielmehr soll es für das Leiden anderer Menschen sensibilisiert werden und die Schwachen beschützen. Selbst ehemalige Verfolger müssen gut behandelt werden: "Verachte nicht den Ägypter, denn du warst Fremdling in seinem Land" (5. B. M. 23:8).

Die Thora erinnert allgemein an den Auszug aus Aegypten, wenn sie Israel an seine ethischen Verpflichtungen gegenueber dem Schwachen erinnern will. Speziellen Wert wird darauf gelegt, Fremdarbeiter und Proselyten nicht zu unterdruecken: “Und wenn bei dir weilet ein Fremdling in euerm Lande, sollt ihr ihn nicht unterdruecken. Wie der Eingeborene unter euch sei euch der Fremdling, der bei euch weilt, und du sollst ihn lieben wie dich selbst. Denn Fremdlinge wart ihr im Lande Mizraim” (3.B.M. 19:33-34). Hier und in anderen Zusammenhaengen bringt die Thora die ethische Komponente von Jeziat Mizraim klar zum Ausdruck.

Die spirituelle Deutung von Jeziat Mizraim ergibt sich zum Beispiel aus dem bekannten talmudischen Diktum: “In jeder Generation soll der Mensch sich selber sehen, als sei er aus Mizraim gezogen” (Traktat Pessachim 116b). Jeziat Mizraim war ein nationales, historisches Ereignis; hier aber wird “der Mensch” als Einzelperson angesprochen, nicht das Volk Israel. Die Gelehrten fordern uns also auf, ein nationales Ereignis auf die persoenliche Ebene des Individuums zu beziehen. Auch die Worte “in jeder Generation” sind merkwuerdig. Bei anderen Geboten sagen die Gelehrten naemlich einfach, dass man sie immer einhalten muss, ohne zu betonen, dass dies “in jeder Generation” sein muss. Damit wird, meine ich, das subjektive Element des Auszugs aus der Knechtschaft hervorgehoben, welches “in jeder Generation” angesichts ihrer historischen und kulturellen Merkmale, aufgrund des herrschenden Zeitgeists, verschieden ist. Der Talmud fordert also den Menschen in jeder Generation dazu auf, die Erlangung seiner persoenlichen Freiheit aus eigener, subjektiven Perspektive, innerhalb seines kulturellen und psychologischen Kontexts, zu erleben. Wie oft leben Menschen mit inneren Fesseln, die sie daran hindern, wirklich sich selbst zu sein und ihr kreatives Potential voll auszuschöpfen, meist wegen tiefer Aengste, die sie schon im Kindesalter entwickelt haben. Aus spiritueller Sicht wuerde Jeziat Mizraim also die Auseinandersetzung des Individuums mit seinen Aengsten und das Abbauen seiner Komplexe bedeuten, mit dem Ziel, innerlich freier und unabhengiger zu werden.

Interessant ist, wie sich die Bedeutung des Konzepts “Mizraim” je nach Deutung der Geschichte veraendert. Auf nationaler Ebene ist Mizraim der geographische Ort, Aegypten, wo unsere Vorfahren verknechtet waren. Durch das gemeinsame Leid und den gemeinsamen Auszug aus diesem Land kristalisierte sich ein neues nationales Selbstbewusstsein: Wir sind keine Aegypter, keine

Gastarbeiter in einem fremden Land, wir sind ein Volk mit eigener Sprache, eigener Religion und eigenem Territorium. Auf ethischer Ebene steht Mizraim fuer eine korrupte Kultur, ein brutales Wertsystem, in dem der Starke den Schwachen quaelen und ausnutzen darf. Mizraim steht auch fuer Goetzendienst und barbarische Braeuche, die die Menschenwuerde verletzen und von denen sich das neugebildete Volk Israel distanziert. In der spirituellen Auslegung aber steht Mizraim fuer eine innere Verfassung der Einengung (Mizraim kommt ja von Zar, "eng"), Abhaengigkeit und Hilfslosigkeit, ein seelischer Zustand, von dem sich der Mensch in einem graduellen Prozess befreien soll. In diesem Sinn kann man sagen, dass es leichter ist, die Juden aus Mizraim zu fuehren, als Mizraim aus den Herzen der Juden zu entfernen... Mizraim kann also, je nach Deutung der Geschichte von Jeziat Mizraim, geographisch, ethisch oder psychologisch verstanden werden.

Das Judentum enthaelt nationale, ethische und spirituelle Elemente. In den verschiedenen philosophischen Stroemungen innerhalb des Judentums werden diese Elemente unterschiedlich hervorgehoben. Das nationale Element steht in der posttalmudischen Literatur besonders beim juedischen Gelehrten und Poeten Rabbi Jehuda Ha-Levi (1075-1141) in seinem "Buch Kusari" im Mittelpunkt und wurde in der Neuzeit, verbunden mit spirituellem Gedankengut, vom ersten Oberrabbiner im Lande Israel, Rabbi Kook (1865-1935), hervorgehoben. Jeziat Mizraim in seiner nationalen Bedeutung traegt auch die Wurzeln der zionistischen Idee in sich, der Auffassung, dass das Volk Israel ein Anrecht auf das Land Israel hat und diesen territorialen Anspruch und die nationale Unabhaengigkeit, wenn noetig, zu verteidigen hat. In der prophetischen Literatur hingegen wird eher das ethische Element des Judentums hervorgehoben: So heisst es beispielsweise bei Jesaia: "Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, kompensiert, dem Gewalt geschehen, sprechet Recht der Waise, fuehret den Streit der Witwe" (Jesaia 1:17). Die Propheten warnen Israel auch davor, dass die Verletzung der Ethik zur Zerstoerung der nationalen Unabhaengigkeit fuehren wird und stellen damit das ethische eindeutig ueber das nationale Element des Judentums. Unter den neueren Kommentatoren unterstrich vorallem der bedeutende deutsche Rabbiner Hirsch (1808-1888) die ethische Aufgabe Israels unter den Voelkern. Die spirituellen Aspekte des Judentums wurden vorallem in der Kabbala und den chassidischen Werken der letzten 200 Jahre entwickelt und stehen unter anderem im Werk des

amerikanisch-juedischen Religionsphilosophen Abraham Heshel (1907-1972) im Mittelpunkt.

Was aber das Judentum meines Erachtens besonders auszeichnet, ist die organische Verflechtung der nationalen, ethischen und spirituellen Komponente in einem einzigen Narrativ, dem Gruendungsmythos von Jeziat Mizraim. Die Integration dieser Anschauungen unter einem Dach ist nicht selbstverstaendlich, da zwischen ihnen auch Spannungen bestehen. Die Betonung der Spiritualitaet und der inneren Befreiung birgt die Moeglichkeit der Vernachlaessigung der sozialen Gerechtigkeit in sich. Menschen, die sich auf ihr Innenleben und ihre persoenliche Entwicklung beschaerzen, laufen Gefahr, die Sorge um den anderen zu vernachlaessigen und ueberhaupt das Interesse an der Gesellschaft verlieren. Die in der Geschichte von Jeziat Mizraim eingebundene nationalistische Idee hingegen birgt die Gefahr der Selbstverherrlichung in sich, eine Einstellung, die zur Verachtung anderer Voelker und Missachtung der Rechte von Minderheiten und Fremdarbeitern fuehren kann. Dieser Gefahr sollen die ethischen und spirituellen Komponente des Judentums vorbeugen. Andererseits laufen Menschen, die sich intensiv sozial betaeetigen, Gefahr, ganz in der Sorge um das Wohl anderer aufzugehen und ihre persoenliche Entwicklung zu Gunsten gesellschaftlicher Taetigkeiten zu vernachlaessigen. Diesen Tendenzen wirken wiederum die spirituelle bzw. die nationalistische Komponente von Jeziat Mizraim entgegen.

Zusammenfassend koennen wir sagen, dass der Auszug aus Aegypten als Gruendungsmythos des Judentums, welches das juedische Selbstverstaendnis in seiner Vielschichtigkeit bildhaft ausdrueckt, auf mindestens drei Ebenen gedeutet werden kann, die ihre Wurzeln in der Thora, in den Propheten, in Talmud und Midrasch und in mittelalterlichen und neuzeitlichen Werken haben. Die nationalistische, die ethische und die spirituelle Ebenen des Judentums stehen in einer kreativen Spannung zueinander und wurden von den Religionsphilosophen verschiedentlich in den Mittelpunkt gerueckt. Alle drei Deutungen sind aber fuer ein volles Verstaendnis des juedischen Gedankenguts allgemein und des Pessach-Festes im Besonderen unentbehrlich.

*Dieses Essai wurde urspruenglich im schweizerisch-juedischen Wochenmagazin "tachles" veroeffentlicht und vom Autor fuer "Way of Hope" leicht abgeaendert.